

Vierteiljährlich
in der Geschäftsstelle u.
an allen Postanstalten
1,20 Mk., bei täglicher
Zustellung in Bielefeld
1,40 Mk., durch Brief-
träger 1,62 Mk.

Postzeitungsliste
Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung



Bielefeld

Freitag, 17. Mai 1907.

31. Jahrgang

Anzeigengebühr
für die erste Spalte 10 Pf.
für die zweite 8 Pf.
für die dritte 6 Pf.
für die vierte 4 Pf.
für die fünfte 3 Pf.
für die sechste 2 Pf.
für die siebte 1 Pf.
für die achte 1 Pf.
für die neunte 1 Pf.
für die zehnte 1 Pf.

Erscheint
sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle
Ritterstr. 43.
Fernsprecher Nr. 15.

Historischer Kalender.

17. Mai: Gustav Adolf zieht in München ein, 1632. — Katharina I. von Rußland, geb. 1727. — Schlacht bei Gaslau und Chotusitz, 1742. — Der Kirchenrat wird Frankreich einverleibt, 1809. — Talspreng, französischer Diplomat, gest. 1888. — Die Admiralitätsinseln kommen unter deutschen Schutz, 1885. — König Alfons XIII. von Spanien, geb. 1886. — Uebernahme der Regierung durch Alfons XIII. von Spanien, 1902.

Die Duellfrage

Ist am Mittwoch voriger Woche im Herren-
hause durch den Antrag des Grafen
v. Bieten-Schwerin, die Straftat für
ehrenrührige Angriffe und Beleidigungen zu
verschärfen, von neuem zur Erörterung ge-
kommen. Die Ausführungen des Antrags-
stellers scheinen uns wichtig genug, um sie
nach dem inzwischen erschienenen Rezo-
graphischen Bericht wiederzugeben. Graf
v. Bieten-Schwerin führte aus:

„Meine Herren! Der Antrag, der Ihnen
vorliegt, berührt den sehr wichtigen Punkt
in unserem Volksleben, über den schon viel-
fach gesprochen worden ist, an dem schon
viele Familien in Kummer und Unglück
geraten sind: daß die Strafbestimmungen
und das Strafverfahren im bürgerlichen
Recht gegen ehrenrührige Beleidigungen und
Angriffe nicht so schärfen, daß die Ehrver-
letzungen und Beleidigungen ihr Recht bei den
ordentlichen Richtern suchen, sondern zur
Selbsthilfe greifen und sich damit gegen
göttliches und menschliches Recht
vergehen. Unser jetziges richterliches
Verfahren leidet wesentlich an zwei Mängeln,
die es eigentlich unmöglich machen, in
Fällen der Ehrverletzung den Weg Rechtsens
zu beschreiten: erstens, daß die Straf-
messung für Ehrverletzungen viel zu gering
ist, und zweitens, daß das Verfahren ein
viel zu langsames ist. Bei den ehren-
rührigen Beleidigungen sind zwei Arten zu
unterscheiden, die strafrechtlich verschieden
behandelt werden müssen: solche, die in
augenblicklicher heftiger Erregung, durch
Uebereilung hervorgerufen sind, und solche
feinvoller Art. Bei den ersteren wird es so
schwer nicht sein, die Angelegenheit in das
richtige Gleise zu bringen, ähnlich wie es
bei dem ehrengerichtlichen Verfahren des
Offiziersstandes gehalten wird. Der richterliche
Spruch wird sich dort etwa darauf beziehen,
daß eine Ehrenverletzung abgelehnt ist, ein
Widerstand oder eine Abbitte. Sollte die durch
Richterspruch geforderte Genugtuung seitens
des Beleidigten nicht erfüllt werden, so
würde der Fall allerdings unter diejenigen
feinvoller Art zu rechnen sein. Bei feinvollen
Beleidigungen müßten neben hohen Geld-
strafen vor allen Dingen Ehrenstrafen Platz
greifen (Sehr wahr!), und zwar müßte es
bis zur Aberkennung der bürgerlichen Ehren-
rechte kommen. (Beifällige Zustimmung.)
Derartige Ehrenstrafen sind nicht anders
zu behandeln als gemeine Verbrechen.
(Bravo!) So nötig wie die Abänderung
der Strafbestimmungen, so nötig ist eine
Abänderung des gerichtlichen Verfahrens. Es
ist bei dem jetzigen Verfahren ein ganz
unerträglicher Zustand, daß die Verhand-
lungen in der Regel öffentlich geführt, daß
die Verhandlungen monatelang in die Länge
gezogen werden. Die sensationelle Presse
ergreift mit Freuden die Gelegenheit, an
solche Verhandlungen anzuknüpfen und sich
„interessante Fälle“ zu konstruieren. Durch
die langen Verhandlungen vor Gericht und
die Erörterungen in der Presse werden dann
die Ehrenverletzungen gegenüber ihrem Ur-
sprung noch sehr erweitert und verschärft.
Wer kann es dann, vom menschlichen Stand-
punkt betrachtet, dem Ehrverletzten so sehr
verargen, wenn er, statt sich an das ordent-
liche Gericht zu wenden, lieber zur Selbst-
hilfe greift, um dem Schreden ohne Ende
eine Ende mit Schreden zu bereiten! Nicht

dagegen der staatliche Schutz aus, um Ehr-
verletzungen in geeigneter Weise zur Sühne
zu bringen, so kann man auch die Umgehung
des Gesetzes strenger bestrafen als bisher.
Die Paukerien der Studenten auf den
Universitäten sind in der Regel nicht unter
die Duelle zu rechnen. Kommen sie zur
Kenntnis der Behörde, so wird von Fall zu
Fall zu unterscheiden sein, ob sie unter
die gesetzlichen Vorschriften wegen ehren-
rühriger Beleidigungen und Angriffe fallen
oder nicht. Einer meiner politischen
Freunde hat mir gesagt, mein Antrag er-
scheine ihm nicht recht zeitgemäß. Man
höre jetzt sehr wenig von Duellen, man solle
lieber von der Sache schweigen, sie würde
dann von selbst einschlafen. Diesen Opti-
mismus kann ich nicht teilen. Ich glaube
vielmehr, daß bei einer so heißen Frage,
wie die Bekämpfung der Duelle, gerade
der Zeitpunkt der richtige ist, wo akute
Fälle die Wogen der Leidenschaft nicht auf-
gerührt haben, und wenn wir in diesem
Zeitpunkt augenblicklich stehen, so glaube ich,
ist der Zeitpunkt der richtig gewählte. Ich
möchte Sie, meine Herren, nun bitten, daß
Sie meinem Antrage zustimmen, und den
Herrn Justizminister bitten, der Sache
sein freundliches Wohlwollen zuzuwenden.
(Bravo!)“

Die „Kreuz-Zeitung“ bemerkt zu dem An-
trage, daß sich auf dem vom Grafen Bieten
vorgeschlagenen Wege wohl manches erreichen
lasse, und fügte treffend hinzu: „Wünschens-
wert wäre es auch, daß von Seiten der
Gerichte mit allem Nachdruck dem Unwesen
gefeuert würde, das ganze Privat-
leben des Klägers zu durchforschen, um
etwas nachteiliges gegen ihn ausfindig
zu machen, auf Grund dessen die Belei-
digung durch den Beklagten in mildem
Lichte erscheinen oder wodurch der Kläger
etwa von einer weiteren Verfolgung seiner
Klage abgesehen werden könnte. Gerade
dieser schon vielfach bemängelte Mangel ist
geeignet, die Neigung für eine Anrufung der
Gerichte bei Beleidigungen zu vermeiden.“
Daß uns die Aufnahme des Antrages
vom Herrenhause befriedigt hätte, können
wir leider nicht sagen. Der Justizminister
Dr. Bessler bezweifelte, daß eine Sitt-
lichkeit durch die Gesetzgebung beeinflusst werden
könne, und lehnte es ab, vor der Reform
des Strafgesetzbuchs eine einzelne Frage
vorauszunehmen. Graf Schulenburg
glaubte nicht, daß die Duelle je zu beseitigen
seien, und meinte, es gebe Fälle, in denen
man Genugtuung mit der Waffe in der
Hand fordern müsse, und einen
ähnlichen Standpunkt vertrat Generalfeld-
marschall v. Sahlte in bezug auf die
Offiziere. Wir sind hingegen der Ansicht,
daß wenn nur erst der in den höheren Ge-
sellschaftskreisen fest eingewurzelte Ir-
glaube an den ritterlichen Charakter der
Sittlichkeit, oder vielmehr Unsittlichkeit, durch den
Glaubensgehorsam gegen Gottes Wort ge-
brochen wäre, sich dann auch ein besserer
Weg, seine persönliche Ehre zu wahren, als
der Weg der Genugtuung mit der Waffe in
der Hand, finden würde.

Die österreichischen Wahlen.

Bueger erklärte gestern, daß, so lange er
in der christlich-sozialen Partei etwas zu
bestimmen habe, dieselbe nicht die Zu-
stimmung zur Annahme von Ministerposten
durch ihre Mitglieder geben werde. Der
neue Reichsrat soll zum 12. Juni
einberufen werden. — Die Sozial-
demokraten beschloßen, bei den Stich-
wahlen überall gegen Klerikale, Christlich-
Soziale, Agrarier und Altschlesier zu stimmen.
Die nicht mehr wiggulene Ber-
trachtung der großen
tschechischen Partei des Reichsrats
wird nunmehr auch von der tschechischen
Presse als unabwendbares Faktum zugegeben.

Die tschechisch-rabikale Blätter melden, tritt
bereits am 16. d. M. eine Vertrauens-
konferenz der tschechischen Nationalrates
und des allslavischen Klubs und der jung-
tschechischen Landtagsfraktion im Stadthause
zusammen, um die veränderte Lage zu be-
raten und über die fernere Haltung der
Tschechen im Reichsrat Beschlüsse zu fassen.
Die tschechischen Sozialdemokraten
haben eine Teilnahme an der tschechischen
Konferenz abgelehnt.

Die Londoner Blätter beurteilen die
österreichischen Wahlen als einen gefähr-
lichen Wendepunkt in der Geschichte
der Monarchie und vielleicht sogar Europas.
Der „Daily Graphic“ bemerkt: „Es werden
die Schleusen davor nicht nur für den
König Demos, sondern auch für die
Slawen geöffnet. Dazu kommt, daß
Angarn dem Beispiele Oesterreichs folgen
müssen. So können wir erwarten, daß
in der Zukunft die deutsch-magyarische Basis
der Doppelmonarchie verschwindet, während
die „Horden“, wie Buß die Slawen nannte,
zur herrschenden Rasse werden.“ Den
Deutschen, meint das Blatt schließlich, werde
nichts anderes übrig bleiben, als die Blide
auf die Hohenzollern zu richten. —
Der Landtag bekommt zwar durch die große
Mehrheit der Klerikalen, Christlich-
Sozialen und Sozialdemokraten ein neues
Gepräge, darin aber hat das englische Blatt
sicher recht, daß die Sozialdemokraten
und die Slawen, dank dem neuen Wahl-
recht, deutlicher noch als bisher als die
Klappen hervorgetreten sind, die dem öster-
reichischen Staatsstift gefährdend entgegen-
stehen.

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reich.

Berlin, 16. Mai.

Der Kronprinz empfing den Vorstand
der Berliner Dreifachlerinnung und
nahm den für ihn ausgestellten Ehrenmeister-
brief entgegen.

Die Ernennung des stellvertretenden Kolo-
nialdirektors Dernburg zum Staats-
sekretär und die Ernennung des Unter-
staatssekretärs und des Direktors werden
für Sonnabend erwartet, nachdem der
Bundesrat den Etat genehmigt haben wird.
Der Bundesrat versammelte sich heute
zu einer Plenarsitzung; vorher hielten Aus-
schüsse Sitzungen ab.

Das Staatsministerium trat unter
dem Vorsitz des Fürsten Bülows heute zu
einer Sitzung zusammen.

Zu den Erklärungen Tittonis bemerkt
ein offizielles Berliner Telegramm der „Adn.
Sig.“: „Die ausdrückliche Betonung der
„unerzitterlichen Treue zum Drei-
bund“ kann in Deutschland nur mit Be-
friedigung aufgenommen werden. Was die
haager Konferenz anbelangt, so kann
der langen Rede kurzer Sinn wohl dahin
zusammengefaßt werden, daß Tittoni ebenso
wie die deutsche und österreichische Diplomatie
von der Ausföhrbarkeit der englischen Ab-
rüstungsverschlüsse überzeugt ist. Wenn
Italien trotzdem an den Verhandlungen im
Gegensatz zu den anderen Dreibundstaaten
teilnehmen will, so wird das als ein Ge-
fährlichkeitsdienst gegen England aufzufassen
sein, der um so billiger ist, als Tittoni in-
bezug auf die praktischen Folgen nicht
weniger skeptisch denkt, als Fürst Bülow
und Herr v. Khevenhülst.“

Aus Straßburg wird gemeldet: Im
Falle Curtius ist nunmehr eine Klärung der
Situation erfolgt. Curtius hat endgültig
seine Demissionsabsicht aufgegeben. Eine
von sämtlichen evangelischen Geistlichen des
Landes unterzeichnete Eingabe an Präsident
Curtius, welcher im Amt zu bleiben, ist
Dienstag dahin beantwortet worden, daß
Präsident Curtius sich nach reiflicher Er-
wägung entschieden habe, weiter im Amt

zu bleiben, solange er auf das un-
geschwächte Vertrauen der protestantischen
Kirche der Reichsländer und ihrer geistlichen
Führer rechnen dürfe. Hinter Herrn Curtius
steht bekanntlich besonders der kirchliche
Liberalismus.

Der Nachtragsetat zum preußi-
schen Staatshaushaltsetat für 1907
wird dem Abgeordnetenhaus gleich
nach Pfingsten zugehen. Er verlangt acht
Millionen Mark für die preussischen Unter-
beamten als Teuerungszulagen, pro
Kopf 100 Mk.

Braunschweig, 16. Mai. Der Regent-
schaftsrat hat den Landtag zur Vornahme
der Wahl eines Regenten auf den
27. Mai einberufen.

München, 16. Mai. Die englischen
Journalisten werden hier die Reifberg
besichtigen, wobei der Prinzregent persön-
lich die Herren empfangen wird.

Nürnberg, 16. Mai. Der Brief des
Erzbischofs Albert ist gestern in die
Hände des Pfarrers Grandinger gelangt.
Der Brief stellt kurz die unveränderte
Ansicht des Erzbischofs fest, daß die Kan-
didatur ein Vergerniß für das katho-
lische Volk biete.

Aus dem Auslande.

Oesterreich-Ungarn. Nach dem „Pester
Lloyd“ werden die Vorarbeiten für den Bau
der bewilligten Kriegsschiffe mit einem
Gehalt von 14000 Tonnen eingestellt, da
die Marinelition Schiffschiffe vom Dread-
nought-Typ mit 18000 bis 20000
Tonnen bauen will.

London, den 16. Mai. Kriegsminister
Halbans sprach gestern hier in einer
liberalen Versammlung und führte dabei
etwas folgendes aus: Die Regierung stellt
nicht in Abrede, daß die Lage in Indien
große Sorge bereite. Bezüglich der
Verhältnisse auf dem Kontinent stellte er
mit Befriedigung fest, daß die freundschaft-
lichen Beziehungen zwischen Großbritannien
und Frankreich sowie zwischen Groß-
britannien und Rußland im Wachsen
begriffen seien. Er vertraue darauf, daß
auch die Zeit kommen werde, wo die
Besserung der Beziehungen zwischen
Großbritannien und Deutschland eben-
so deutlich in die Erscheinung treten
würde. Es gäbe eine Klasse von Journalisten,
die die Länder gegen einander zu verhetzen
suchten. Er sei überzeugt, daß die Politik
besserer Verständigung fortgeschritten werde,
auf der soliden Grundlage des Verständnisses
der wahren Natur der gegenseitigen Ver-
hältnisse.

Petersburg, 16. Mai. (Die Duma
nahm heute die Beratung der Agrar-
frage wieder auf. Ein Antrag der
Radikalen auf Schluß der Debatte wurde
abgelehnt, ebenso ein Antrag, die Dauer der
Reden auf 10 oder 15 Minuten zu be-
schränken. Wegen Beschlußfähigkeit des
Hauses wurde die Sitzung um 6 Uhr ge-
schlossen. — Ueber die Zustände in
Lodz berichtet eine Korrespondenz der
„Nowoje Wremja“ unter der Spitzmarke:
„Die Stadt des Todes“, und was der
Korrespondent erzählt, ist in der Tat er-
schütternd. Die einst so blühende Stadt ist
wie ausgestorben, die Straßen sind leer,
seltene Fußgänger laufen, sich scheu um-
blickend, über die Trottoirs. Selbst in den
Hauptplätzen der Stadt sind die eisernen
Käden geschlossen, und man handelt im
Halbdunkel. Auf den Straßen hört man
fast nur den schweren Tritt der Patronen.
Ich war zwei Tage in Lodz, und in dieser
Zeit wurden 13 Leben und ebenso viel
Verwundete von den Streikern aufgefressen usw.“

Kairo 16. Mai. Sir Eldon Gorst,
der Nachfolger Lord Cromers, überreichte
heute dem Khedive sein Beglaubigungs-
schreiben und gab dabei dem Vertrauen

Ausdruck, daß ihm zur Erleichterung seines Amtes jede Hilfe zuteil werde. Der Khebiwe erwiderte, daß er stets auf seine loyale Unterstützung rechnen werde.

Pretoria, 18. Mai. Die Volunteers von Pretoria haben den Befehl erhalten, zu einer Mobilmachung jeden Augenblick bereit zu sein. General Smuts, der Minister für Krieg, erklärte, daß zur Beunruhigung keine Ursache bestehe. — Die Minengesellschaft in Johannesburg nimmt an, daß ein allgemeiner Ausbruch droht.

Industrie, Handel und Verkehr.

(Postverbindung nach Südwestafrika.) Nächste Postverbindungen nach Swakopmund und Lüderitzbucht für Briefsendungen mit englischem Dampfer über Kapstadt, ab Southampton am 18. Mai, in Kapstadt am 4. Juni, in Lüderitzbucht am 9. Juni, in Swakopmund am 12. Juni. Letzte Beförderung am 17. Mai ab 8 Uhr 1 Min. nachmittags, ab Oberhausen 7 Uhr 54 Minuten nachmittags. — Die nächsten Posten aus Swakopmund, Abgang am 24. April und 1. Mai, sind zu erwarten am 19. und 23. Mai.

Gericht und Rechtspflege.

Bielefeld, 14. Mai. (Strafkammer.) 1. Der Arbeiter G. R. von Herford hat eines Tages einem Arbeiter einen Krantentisch aus der Tasche gezogen, diesen gefälscht und darauf 24 Mk. Krantengeld sich erwidert. Er erhielt wegen schwerer Urkundenfälschung in Juvenalkonfession mit Betrag 6 Wochen Gefängnis. — 2. Die jugendliche Zigarrenarbeiterin C. D. zu Bielefeld wurde wegen vollendeten Diebstahls in 3 Fällen und versuchten Diebstahls in 1 Falle zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt und der bedingten Begnadigung empfohlen. — 3. Der Schornsteinfegermeister B. D. von Lübeck wurde wegen Betruges, Diebstahls und Untreue zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten Gefängnis verurteilt, worauf ihm 6 Wochen von der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht wurden.

Notales und Provinzialrecht.

Bielefeld, 17. Mai.

(Schützt die Vögel.) Als Handhabe gegen Frevler wird das Reichsgesetz vom 22. 3. 88. betreffend den Vogelschutz erneut zur allgemeinen Kenntnis gebracht: Es ist verboten: Das Geflügel und Ausheben von Nestern und Brutplätzen der Vögel, das Geflügel und Ausheben von Eiern, das Ausheben und Töten von Jungen. Das Geflügel und der Verkauf der gegen dieses Verbot erlangten Nester, Eier und Jungen ist untersagt. Verbieten ist ferner: a. das Fangen und die Erlegung von Vögeln zur Nachzeit mittels Netze, Schlingen, Reusen oder Waffen; als Nachzeit gilt der Zeitraum, welcher eine Stunde nach Sonnenuntergang beginnt und eine Stunde vor Sonnenaufgang endet; b. das Fangen von Vögeln mit Anwendung von Körnern oder anderen Futterstoffen, deren betäubende oder giftige Bestandteile beigemischt sind, oder unter Anwendung gefälschter Lockvögel. c. das Fangen von Vögeln mittels Fallstricken und Fallnetzen, Reusen, großer Schlag- und Zugnetze, sowie mittels beweglicher und tragbarer, auf dem Boden oder quer über das Feld, das Niederholz, das Rohr oder den Weg gespannter Netze. In der Zeit vom 1. März bis 15. September ist das Fangen und die Erlegung von Vögeln, sowie das Geflügel und der Verkauf totter Vögel überhaupt untersagt. Dem Fangen im Sinne dieses Gesetzes wird jedes Nachstellen zum Zweck des Fangens oder Tötens von Vögeln, insbesondere das Aufstellen von Netzen, Schlingen, Reusen oder anderen Fangvorrichtungen gleichgesetzt. Zuwiderhand-

lungen gegen die Bestimmungen dieses Gesetzes werden mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft bestraft (Lutherische Konferenz.) Am pünktlichen Erscheinen zur lutherischen Konferenz (Dienstag, 4 Uhr, Mittwoch 9 Uhr) wird freundlich gebeten.

(Aus der Stadtverordnetenversammlung.) Nach Erledigung der Tagesordnung wurden der Mittwoch in geheimer Sitzung die Anträge des Magistrats betr. Zwingenunterführung und Aufhebung der Planstraße 313 (Verbindung zwischen Ober- und Breitenstraße) beraten. Ueber die beiden Punkte ist noch kein endgültiger Beschluß gefaßt, die Angelegenheit wurde an den Bauausschuß zurückverwiesen.

(Polizeiliche Abnahme von Rohbauten.) Der bevorstehende 1. Juni ist für das Baugewerbe infolge von besonderer Bedeutung, als die vor diesem Tage im Rohbau abgenommenen Gebäude am nächsten Montag, d. h. dem 1. Oktober bezogen werden dürfen. Gebäude, welche im Rohbau erst später fertig werden, dürfen nur mit besonderer Genehmigung der Polizei-Verwaltung in Bielefeld am 1. Oktober bezogen werden. Die Rohbauabnahme kann von dem Bauherren beantragt werden, sobald die Gebäude in ihren Umfassungs- und Zwischenwänden sowie in den Ecken und Deckenkonstruktionen und feuerfesten Treppen fertiggestellt sind, das Dach vorläufig eingedeckt ist und die Schornsteine über das Giebelgefälle hinausgeführt sind. Das Beziehen des Gebäudes ist selbstverständlich dann erst gestattet, wenn es vollständig fertig ist und darüber eine polizeiliche Abnahmebescheinigung bei der Schlussabnahme erteilt ist. Diese Abnahmebescheinigung gibt aber nur dann die Berechtigung zum Beziehen des Gebäudes, wenn nach der Rohbauabnahme eine bestimmte Zeit verstrichen ist und zwar 4 Monate wenn der Rohbau im April oder Mai abgenommen ist, sonst 5 Monate. Der Zulassungsbescheid ist darin begründet, daß die Bauten im Sommer schneller trocken als in anderen Jahreszeiten.

(Bannener Volksbank. — Barmer Bankverein.) Die gestern abgehaltene Generalversammlung der Bannener Volksbank genehmigte den mit dem Barmer Bankverein geschlossenen Verschmelzungsvertrag. Danach geht das Vermögen der Bannener Volksbank als Ganzes ohne Liquidation auf den Barmer Bankverein über. Die Aktionäre der Bannener Volksbank erhalten für je 3000 Mk. ihrer Aktien 3000 Mk. Aktien des Barmer Bankvereins mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1907 ab.

(Betriebsgemeinde.) Am Pfingstmontag, den 20. Mai, 10 Uhr vormittags wird die Einweihung des neu erbauten Gemeindefaßes in der Betriebsgemeinde durch den Herrn Generalsuperintendenten Böllner aus Münster vorgenommen werden. Mit diesem Bau ist wieder ein Werk seitens der Altkatholischen Kirchengemeinde vollendet, welches dem gottesdienstlichen Leben der weit draußen befindlichen Vorstadtbevölkerung auf längere Zeit dienen wird. Das vom Baumeister Al. Trappen Altw. hergestellte Gebäude macht einen überraschend schönen Eindruck. Es enthält im Innern einen Saal, welcher durch Aussehen der Holzwände mit dem danebenliegenden Konfirmandensaal und dem Vereinsaal zu einem großen Kirchenraume vereinigt werden kann, in welchem über 500 Personen sich versammeln können. Ueber dem eigentlichen Saale befindet sich

die Wohnung des Organisten und der Gemeindefaßwächter. Eine Kasse auf dem Giebel des Hauses ruft die Lebenden zum Gottesdienste und geleitet die Toten auf ihrer letzten Fahrt zum Gottesacker mit ihren Klängen. Möge der Bau den so lange von einer Kirche entfernt wohnenden Gliedern der Betriebsgemeinde ein Mittelpunkt gesegneten religiösen Lebens werden und bleiben!

(Ueber städtische Anlagen und Gärten.) Hiert gesien abend auf Veranlassung des Verschmelzungsvertrages Herr Stadtbaurat Richter in der Aula des Gymnasiums einen über nur mäßig besuchten Vortrag. Derselbe Vortrag hatte Herr Richter schon in der vorigen Woche auf dem städtischen Stadtrat in Hamm gehalten und dabei etwa folgendes ausgeführt: Man kann heute sagen: Bielefeld ist ein Ort, der die Lösung ihrer Aufgaben den städtischen Gesichtspunkten keinen Raum geben, wirtschaften unrationell, weil sie zu häufige der Werke festlegen, die in kurzer Zeit als dem Kulturniveau nicht mehr entsprechend, der Umänderung oder der Unbrauchbarkeit verfallen. Der Herr Vortragende betrachtet zunächst in großen Zügen die weitere Entwicklung der Stadt. Die Pompejischen Anlagen, diese 3 B. in der Alhambra zeigen einen Zusammenhang zwischen Haus und Garten. Die gartenrische Ausgestaltung ist der Architektur angepaßt, schlicht und streng mit geraden Wegen. Die italienische Renaissance führte die architektonische Platzgestaltung zu noch nicht wiedererreichter Vollendung. Auch der weit in die Natur hinausgetragene parkartige Garten gelangte zu glanzvollen Lösungen. In England entstanden jene großen, vor rohem Eingriff bewahrten, natürlich gewordenen und gemachten Parklandschaften, deren Bepflanzung und Nachahmung an ungehöriger Stelle und auf ungenügender Fläche die Routine unserer Gärtner geworden ist. Dann kam jene Zeit der Stilbrüche, die in schneller Folge romanisch, gotisch, Renaissance, Barock, Rococo, Empire, Louis XVI. usw. bauten. Unsere Gärtner pflanzten mit billigen Buschwerk Gärten und Anlagen voll unter Verdrängung der mühsam gemachten Blumen und zogen ihre gefälschten Miniaturkopien und schufen unter der Flagge der natürlichen Kunst nach natürlichem Vorbild. Heute fängt man wieder an sich bemühen zu werden, daß der ganze Raum als Kunstwerk zu betrachten sei, und daß auch die Umgebung und Erweiterung des Raumes, also auch der Garten, sich der Forderung nach Zweckmäßigkeit, Einheitslichkeit und Zusammenhang zu fügen habe, so daß Haus und Garten wieder eins werden. Und in ähnlicher Weise muß sich wieder die Anlage des Platzes und der Straße anschließen. Unsere Gärten müssen wieder architektonische Gebilde werden, bei denen nichts ohne Zweck und alles mit dem Blick auf die Schönheit des Ganzen geschieht. Nach den Eingängen des Hauses werden sich die Wege richten, vor seinen Hauptfassaden wird der Ausblick frei bleiben. Bei der Ausgestaltung werden Reinheit und Anstehen zu vermeiden sein, die große einfache Linie wird herrschen. Das Teppichbild wird verschwinden und die aus Knäuelholz zusammengesetzten und unregelmäßigen Buschgruppen, künstlichen Hügel, Grotten nachzuahmen. Der Vorgarten leitet über auf die Straße und den Platz. Bei Plätzen wird es darauf ankommen, herauszufallen, ob in den vom Verkehr freien Winkeln nicht eine günstige Stelle für den Einzelbaum zu finden ist. Ferner wird rundlich jeder schone, noch lebensfähige, alte Baum zu schonen und ihm tunlichst ein eigenes Plätzchen herauszufallen sein. Beim Neupflanzen einzelner Baumgruppen würde es natürlich vorzuziehen sein, den Baum oder die Gruppe in die Mitte des Platzes zu stellen, er würde seinen Schatten um sich ziehen, niemand würde Erholung suchen auf solcher Insel im ständigen Verkehr. Ein solcher Baum oder eine Baumgruppe gebt ebenso wie Brunnen und Denkmäler an die Platzwand, an die toten Punkte des Verkehrs, in Straßenrückenprünge und lauschige Ecken. Herr Richter zeigte zur Veranschaulichung Darstellungen englischer und verzierter deutscher Gartenanlagen

und erläuterte schließlich die Anlagen am Schillerplatz.

Schillerplatz, 16. Mai. (Jungfänger.) Die öffentliche Jungfänger in der Gemeinde Bielefeld finden am 27. und 28. Mai statt, in Theesen am 29. Mai, in Brake am 30. Mai und in Bilsen am 31. Mai.

Aus dem Kreise Herford.

Herford, 16. Mai. (Der Komunalbeamtenverein.) Hiert gesien abend im Restaurant Biermann eine außerordentliche Sitzung ab, in der die Statuten über die zu gründende Krankenkasse durchberaten wurden. Nach längerer Besprechung wurde die Gründung der Krankenkasse beschlossen. Mit dem 1. Juli soll die Kasse ins Leben treten. Der Sitzung wohnten 16 Mitglieder und der Bürgermeister Duff: bei. Außer den Mitgliedern des Komunalbeamtenvereins fanden auch Reichs- und Staatsbeamte und Lehrer mit ihren Familien aus dem hiesigen Stadtbezirk unter gewissen Voraussetzungen der Kasse beitreten. Die Beitragsätze sollen monatlich betragen: für Mitglieder 1 Mk., deren Ehefrauen 50 Pf., für Kinder über 15 Jahre 50 Pf., unter 15 Jahre 20 Pf. In den Vorstand wurden durch Stimmzettel gewählt: Kammerer Falk, Vorsitzender, 1. Stadtkassier Widdig, 2. Vorsitzender, Bureauassistent Böhm, Schriftführer, Polizeisekretär Köhner, 2. Schriftführer, Kammerer Kossin, Kassier, 3. Vorsitzender, 3. Stadtkassier Dammann, Polizeifergant Schulz und Schuldiener Witte. Der Magistrat steht dieser Einrichtung sehr sympathisch gegenüber.

Herford, 17. Mai. (Musikverein.) Eine Hauptversammlung findet am nächsten Sonntag statt und zwar abends 8 1/2 Uhr. Auch die nicht mitwirkenden Mitglieder sind eingeladen.

Herford, 17. Mai. (Die Blumenpflege in der Schule.) Wie früher so läßt auch jetzt wieder der Dst- und Gartenbauverein Topfpflanzen an die Schulkinder verteilen, welche nach gehöriger Pflege im Herbst zur Ausstellung gelangen und die besten Leistungen prämiert werden.

Herford, 16. Mai. (Eine allgemeine deutsche Berufs- und Betriebskassierung.) Hiert in diesem Jahre hat und zwar am 12. Juni. Derartige Kassierungen haben bis jetzt erst zweimal, im Jahre 1882 und im Jahre 1895 stattgefunden. Zwölf Jahre sind seit der letzten verstrichen. Seit dieser Zeit hat sich aber das deutsche Erwerbsleben ganz bedeutend entwickelt und so wird die neue Kassierung sicher von größtem Interesse sein.

Herford, 17. Mai. (Seuchen.) (Schuß.) Die Ausführungsbestimmungen des Reichsgesetzes über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten haben folgenden Inhalt: An der Cholera erkrankte oder krankheitsverdächtige Personen sind ohne Verzug abzuführen. Als krankheitsverdächtig sind, solange nicht wenigstens zwei in einträglichem Zwischenraum angestellte bakteriologische Untersuchungen den Choleverdacht beseitigt haben, solche Personen zu betrachten, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, die den Ausbruch der Cholera befürchten lassen. Eine mindestens dreimalige Untersuchung ist namentlich in denjenigen Fällen erforderlich, in denen das klinische Bild den schweren Verdacht der Cholera weiter bestehen läßt, trotzdem die vorgenommenen zwei bakteriologischen Untersuchungen negativ ausgefallen

und erläuterte schließlich die Anlagen am Schillerplatz.

Schillerplatz, 16. Mai. (Jungfänger.) Die öffentliche Jungfänger in der Gemeinde Bielefeld finden am 27. und 28. Mai statt, in Theesen am 29. Mai, in Brake am 30. Mai und in Bilsen am 31. Mai.

Aus dem Kreise Herford.

Herford, 16. Mai. (Der Komunalbeamtenverein.) Hiert gesien abend im Restaurant Biermann eine außerordentliche Sitzung ab, in der die Statuten über die zu gründende Krankenkasse durchberaten wurden. Nach längerer Besprechung wurde die Gründung der Krankenkasse beschlossen. Mit dem 1. Juli soll die Kasse ins Leben treten. Der Sitzung wohnten 16 Mitglieder und der Bürgermeister Duff: bei. Außer den Mitgliedern des Komunalbeamtenvereins fanden auch Reichs- und Staatsbeamte und Lehrer mit ihren Familien aus dem hiesigen Stadtbezirk unter gewissen Voraussetzungen der Kasse beitreten. Die Beitragsätze sollen monatlich betragen: für Mitglieder 1 Mk., deren Ehefrauen 50 Pf., für Kinder über 15 Jahre 50 Pf., unter 15 Jahre 20 Pf. In den Vorstand wurden durch Stimmzettel gewählt: Kammerer Falk, Vorsitzender, 1. Stadtkassier Widdig, 2. Vorsitzender, Bureauassistent Böhm, Schriftführer, Polizeisekretär Köhner, 2. Schriftführer, Kammerer Kossin, Kassier, 3. Vorsitzender, 3. Stadtkassier Dammann, Polizeifergant Schulz und Schuldiener Witte. Der Magistrat steht dieser Einrichtung sehr sympathisch gegenüber.

Herford, 17. Mai. (Musikverein.) Eine Hauptversammlung findet am nächsten Sonntag statt und zwar abends 8 1/2 Uhr. Auch die nicht mitwirkenden Mitglieder sind eingeladen.

Herford, 17. Mai. (Die Blumenpflege in der Schule.) Wie früher so läßt auch jetzt wieder der Dst- und Gartenbauverein Topfpflanzen an die Schulkinder verteilen, welche nach gehöriger Pflege im Herbst zur Ausstellung gelangen und die besten Leistungen prämiert werden.

Herford, 16. Mai. (Eine allgemeine deutsche Berufs- und Betriebskassierung.) Hiert in diesem Jahre hat und zwar am 12. Juni. Derartige Kassierungen haben bis jetzt erst zweimal, im Jahre 1882 und im Jahre 1895 stattgefunden. Zwölf Jahre sind seit der letzten verstrichen. Seit dieser Zeit hat sich aber das deutsche Erwerbsleben ganz bedeutend entwickelt und so wird die neue Kassierung sicher von größtem Interesse sein.

Herford, 17. Mai. (Seuchen.) (Schuß.) Die Ausführungsbestimmungen des Reichsgesetzes über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten haben folgenden Inhalt: An der Cholera erkrankte oder krankheitsverdächtige Personen sind ohne Verzug abzuführen. Als krankheitsverdächtig sind, solange nicht wenigstens zwei in einträglichem Zwischenraum angestellte bakteriologische Untersuchungen den Choleverdacht beseitigt haben, solche Personen zu betrachten, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, die den Ausbruch der Cholera befürchten lassen. Eine mindestens dreimalige Untersuchung ist namentlich in denjenigen Fällen erforderlich, in denen das klinische Bild den schweren Verdacht der Cholera weiter bestehen läßt, trotzdem die vorgenommenen zwei bakteriologischen Untersuchungen negativ ausgefallen

und erläuterte schließlich die Anlagen am Schillerplatz.

Schillerplatz, 16. Mai. (Jungfänger.) Die öffentliche Jungfänger in der Gemeinde Bielefeld finden am 27. und 28. Mai statt, in Theesen am 29. Mai, in Brake am 30. Mai und in Bilsen am 31. Mai.

Herford, 16. Mai. (Eine allgemeine deutsche Berufs- und Betriebskassierung.) Hiert in diesem Jahre hat und zwar am 12. Juni. Derartige Kassierungen haben bis jetzt erst zweimal, im Jahre 1882 und im Jahre 1895 stattgefunden. Zwölf Jahre sind seit der letzten verstrichen. Seit dieser Zeit hat sich aber das deutsche Erwerbsleben ganz bedeutend entwickelt und so wird die neue Kassierung sicher von größtem Interesse sein.

Herford, 17. Mai. (Seuchen.) (Schuß.) Die Ausführungsbestimmungen des Reichsgesetzes über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten haben folgenden Inhalt: An der Cholera erkrankte oder krankheitsverdächtige Personen sind ohne Verzug abzuführen. Als krankheitsverdächtig sind, solange nicht wenigstens zwei in einträglichem Zwischenraum angestellte bakteriologische Untersuchungen den Choleverdacht beseitigt haben, solche Personen zu betrachten, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, die den Ausbruch der Cholera befürchten lassen. Eine mindestens dreimalige Untersuchung ist namentlich in denjenigen Fällen erforderlich, in denen das klinische Bild den schweren Verdacht der Cholera weiter bestehen läßt, trotzdem die vorgenommenen zwei bakteriologischen Untersuchungen negativ ausgefallen

und erläuterte schließlich die Anlagen am Schillerplatz.

Schillerplatz, 16. Mai. (Jungfänger.) Die öffentliche Jungfänger in der Gemeinde Bielefeld finden am 27. und 28. Mai statt, in Theesen am 29. Mai, in Brake am 30. Mai und in Bilsen am 31. Mai.

Herford, 16. Mai. (Eine allgemeine deutsche Berufs- und Betriebskassierung.) Hiert in diesem Jahre hat und zwar am 12. Juni. Derartige Kassierungen haben bis jetzt erst zweimal, im Jahre 1882 und im Jahre 1895 stattgefunden. Zwölf Jahre sind seit der letzten verstrichen. Seit dieser Zeit hat sich aber das deutsche Erwerbsleben ganz bedeutend entwickelt und so wird die neue Kassierung sicher von größtem Interesse sein.

Herford, 17. Mai. (Seuchen.) (Schuß.) Die Ausführungsbestimmungen des Reichsgesetzes über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten haben folgenden Inhalt: An der Cholera erkrankte oder krankheitsverdächtige Personen sind ohne Verzug abzuführen. Als krankheitsverdächtig sind, solange nicht wenigstens zwei in einträglichem Zwischenraum angestellte bakteriologische Untersuchungen den Choleverdacht beseitigt haben, solche Personen zu betrachten, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, die den Ausbruch der Cholera befürchten lassen. Eine mindestens dreimalige Untersuchung ist namentlich in denjenigen Fällen erforderlich, in denen das klinische Bild den schweren Verdacht der Cholera weiter bestehen läßt, trotzdem die vorgenommenen zwei bakteriologischen Untersuchungen negativ ausgefallen

und erläuterte schließlich die Anlagen am Schillerplatz.

Schillerplatz, 16. Mai. (Jungfänger.) Die öffentliche Jungfänger in der Gemeinde Bielefeld finden am 27. und 28. Mai statt, in Theesen am 29. Mai, in Brake am 30. Mai und in Bilsen am 31. Mai.

Herford, 16. Mai. (Eine allgemeine deutsche Berufs- und Betriebskassierung.) Hiert in diesem Jahre hat und zwar am 12. Juni. Derartige Kassierungen haben bis jetzt erst zweimal, im Jahre 1882 und im Jahre 1895 stattgefunden. Zwölf Jahre sind seit der letzten verstrichen. Seit dieser Zeit hat sich aber das deutsche Erwerbsleben ganz bedeutend entwickelt und so wird die neue Kassierung sicher von größtem Interesse sein.

Herford, 17. Mai. (Seuchen.) (Schuß.) Die Ausführungsbestimmungen des Reichsgesetzes über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten haben folgenden Inhalt: An der Cholera erkrankte oder krankheitsverdächtige Personen sind ohne Verzug abzuführen. Als krankheitsverdächtig sind, solange nicht wenigstens zwei in einträglichem Zwischenraum angestellte bakteriologische Untersuchungen den Choleverdacht beseitigt haben, solche Personen zu betrachten, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, die den Ausbruch der Cholera befürchten lassen. Eine mindestens dreimalige Untersuchung ist namentlich in denjenigen Fällen erforderlich, in denen das klinische Bild den schweren Verdacht der Cholera weiter bestehen läßt, trotzdem die vorgenommenen zwei bakteriologischen Untersuchungen negativ ausgefallen

und erläuterte schließlich die Anlagen am Schillerplatz.

Schillerplatz, 16. Mai. (Jungfänger.) Die öffentliche Jungfänger in der Gemeinde Bielefeld finden am 27. und 28. Mai statt, in Theesen am 29. Mai, in Brake am 30. Mai und in Bilsen am 31. Mai.

Herford, 16. Mai. (Eine allgemeine deutsche Berufs- und Betriebskassierung.) Hiert in diesem Jahre hat und zwar am 12. Juni. Derartige Kassierungen haben bis jetzt erst zweimal, im Jahre 1882 und im Jahre 1895 stattgefunden. Zwölf Jahre sind seit der letzten verstrichen. Seit dieser Zeit hat sich aber das deutsche Erwerbsleben ganz bedeutend entwickelt und so wird die neue Kassierung sicher von größtem Interesse sein.

Herford, 17. Mai. (Seuchen.) (Schuß.) Die Ausführungsbestimmungen des Reichsgesetzes über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten haben folgenden Inhalt: An der Cholera erkrankte oder krankheitsverdächtige Personen sind ohne Verzug abzuführen. Als krankheitsverdächtig sind, solange nicht wenigstens zwei in einträglichem Zwischenraum angestellte bakteriologische Untersuchungen den Choleverdacht beseitigt haben, solche Personen zu betrachten, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, die den Ausbruch der Cholera befürchten lassen. Eine mindestens dreimalige Untersuchung ist namentlich in denjenigen Fällen erforderlich, in denen das klinische Bild den schweren Verdacht der Cholera weiter bestehen läßt, trotzdem die vorgenommenen zwei bakteriologischen Untersuchungen negativ ausgefallen

und erläuterte schließlich die Anlagen am Schillerplatz.

Schillerplatz, 16. Mai. (Jungfänger.) Die öffentliche Jungfänger in der Gemeinde Bielefeld finden am 27. und 28. Mai statt, in Theesen am 29. Mai, in Brake am 30. Mai und in Bilsen am 31. Mai.

Herford, 16. Mai. (Eine allgemeine deutsche Berufs- und Betriebskassierung.) Hiert in diesem Jahre hat und zwar am 12. Juni. Derartige Kassierungen haben bis jetzt erst zweimal, im Jahre 1882 und im Jahre 1895 stattgefunden. Zwölf Jahre sind seit der letzten verstrichen. Seit dieser Zeit hat sich aber das deutsche Erwerbsleben ganz bedeutend entwickelt und so wird die neue Kassierung sicher von größtem Interesse sein.

Herford, 17. Mai. (Seuchen.) (Schuß.) Die Ausführungsbestimmungen des Reichsgesetzes über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten haben folgenden Inhalt: An der Cholera erkrankte oder krankheitsverdächtige Personen sind ohne Verzug abzuführen. Als krankheitsverdächtig sind, solange nicht wenigstens zwei in einträglichem Zwischenraum angestellte bakteriologische Untersuchungen den Choleverdacht beseitigt haben, solche Personen zu betrachten, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, die den Ausbruch der Cholera befürchten lassen. Eine mindestens dreimalige Untersuchung ist namentlich in denjenigen Fällen erforderlich, in denen das klinische Bild den schweren Verdacht der Cholera weiter bestehen läßt, trotzdem die vorgenommenen zwei bakteriologischen Untersuchungen negativ ausgefallen

und erläuterte schließlich die Anlagen am Schillerplatz.

Schillerplatz, 16. Mai. (Jungfänger.) Die öffentliche Jungfänger in der Gemeinde Bielefeld finden am 27. und 28. Mai statt, in Theesen am 29. Mai, in Brake am 30. Mai und in Bilsen am 31. Mai.

Herford, 16. Mai. (Eine allgemeine deutsche Berufs- und Betriebskassierung.) Hiert in diesem Jahre hat und zwar am 12. Juni. Derartige Kassierungen haben bis jetzt erst zweimal, im Jahre 1882 und im Jahre 1895 stattgefunden. Zwölf Jahre sind seit der letzten verstrichen. Seit dieser Zeit hat sich aber das deutsche Erwerbsleben ganz bedeutend entwickelt und so wird die neue Kassierung sicher von größtem Interesse sein.

Herford, 17. Mai. (Seuchen.) (Schuß.) Die Ausführungsbestimmungen des Reichsgesetzes über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten haben folgenden Inhalt: An der Cholera erkrankte oder krankheitsverdächtige Personen sind ohne Verzug abzuführen. Als krankheitsverdächtig sind, solange nicht wenigstens zwei in einträglichem Zwischenraum angestellte bakteriologische Untersuchungen den Choleverdacht beseitigt haben, solche Personen zu betrachten, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, die den Ausbruch der Cholera befürchten lassen. Eine mindestens dreimalige Untersuchung ist namentlich in denjenigen Fällen erforderlich, in denen das klinische Bild den schweren Verdacht der Cholera weiter bestehen läßt, trotzdem die vorgenommenen zwei bakteriologischen Untersuchungen negativ ausgefallen

und erläuterte schließlich die Anlagen am Schillerplatz.

Schillerplatz, 16. Mai. (Jungfänger.) Die öffentliche Jungfänger in der Gemeinde Bielefeld finden am 27. und 28. Mai statt, in Theesen am 29. Mai, in Brake am 30. Mai und in Bilsen am 31. Mai.

Herford, 16. Mai. (Eine allgemeine deutsche Berufs- und Betriebskassierung.) Hiert in diesem Jahre hat und zwar am 12. Juni. Derartige Kassierungen haben bis jetzt erst zweimal, im Jahre 1882 und im Jahre 1895 stattgefunden. Zwölf Jahre sind seit der letzten verstrichen. Seit dieser Zeit hat sich aber das deutsche Erwerbsleben ganz bedeutend entwickelt und so wird die neue Kassierung sicher von größtem Interesse sein.

Herford, 17. Mai. (Seuchen.) (Schuß.) Die Ausführungsbestimmungen des Reichsgesetzes über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten haben folgenden Inhalt: An der Cholera erkrankte oder krankheitsverdächtige Personen sind ohne Verzug abzuführen. Als krankheitsverdächtig sind, solange nicht wenigstens zwei in einträglichem Zwischenraum angestellte bakteriologische Untersuchungen den Choleverdacht beseitigt haben, solche Personen zu betrachten, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, die den Ausbruch der Cholera befürchten lassen. Eine mindestens dreimalige Untersuchung ist namentlich in denjenigen Fällen erforderlich, in denen das klinische Bild den schweren Verdacht der Cholera weiter bestehen läßt, trotzdem die vorgenommenen zwei bakteriologischen Untersuchungen negativ ausgefallen

und erläuterte schließlich die Anlagen am Schillerplatz.

Schillerplatz, 16. Mai. (Jungfänger.) Die öffentliche Jungfänger in der Gemeinde Bielefeld finden am 27. und 28. Mai statt, in Theesen am 29. Mai, in Brake am 30. Mai und in Bilsen am 31. Mai.

Herford, 16. Mai. (Eine allgemeine deutsche Berufs- und Betriebskassierung.) Hiert in diesem Jahre hat und zwar am 12. Juni. Derartige Kassierungen haben bis jetzt erst zweimal, im Jahre 1882 und im Jahre 1895 stattgefunden. Zwölf Jahre sind seit der letzten verstrichen. Seit dieser Zeit hat sich aber das deutsche Erwerbsleben ganz bedeutend entwickelt und so wird die neue Kassierung sicher von größtem Interesse sein.

Herford, 17. Mai. (Seuchen.) (Schuß.) Die Ausführungsbestimmungen des Reichsgesetzes über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten haben folgenden Inhalt: An der Cholera erkrankte oder krankheitsverdächtige Personen sind ohne Verzug abzuführen. Als krankheitsverdächtig sind, solange nicht wenigstens zwei in einträglichem Zwischenraum angestellte bakteriologische Untersuchungen den Choleverdacht beseitigt haben, solche Personen zu betrachten, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, die den Ausbruch der Cholera befürchten lassen. Eine mindestens dreimalige Untersuchung ist namentlich in denjenigen Fällen erforderlich, in denen das klinische Bild den schweren Verdacht der Cholera weiter bestehen läßt, trotzdem die vorgenommenen zwei bakteriologischen Untersuchungen negativ ausgefallen

und erläuterte schließlich die Anlagen am Schillerplatz.

Schillerplatz, 16. Mai. (Jungfänger.) Die öffentliche Jungfänger in der Gemeinde Bielefeld finden am 27. und 28. Mai statt, in Theesen am 29. Mai, in Brake am 30. Mai und in Bilsen am 31. Mai.

Herford, 16. Mai. (Eine allgemeine deutsche Berufs- und Betriebskassierung.) Hiert in diesem Jahre hat und zwar am 12. Juni. Derartige Kassierungen haben bis jetzt erst zweimal, im Jahre 1882 und im Jahre 1895 stattgefunden. Zwölf Jahre sind seit der letzten verstrichen. Seit dieser Zeit hat sich aber das deutsche Erwerbsleben ganz bedeutend entwickelt und so wird die neue Kassierung sicher von größtem Interesse sein.

Herford, 17. Mai. (Seuchen.) (Schuß.) Die Ausführungsbestimmungen des Reichsgesetzes über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten haben folgenden Inhalt: An der Cholera erkrankte oder krankheitsverdächtige Personen sind ohne Verzug abzuführen. Als krankheitsverdächtig sind, solange nicht wenigstens zwei in einträglichem Zwischenraum angestellte bakteriologische Untersuchungen den Choleverdacht beseitigt haben, solche Personen zu betrachten, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, die den Ausbruch der Cholera befürchten lassen. Eine mindestens dreimalige Untersuchung ist namentlich in denjenigen Fällen erforderlich, in denen das klinische Bild den schweren Verdacht der Cholera weiter bestehen läßt, trotzdem die vorgenommenen zwei bakteriologischen Untersuchungen negativ ausgefallen

und erläuterte schließlich die Anlagen am Schillerplatz.

Schillerplatz, 16. Mai. (Jungfänger.) Die öffentliche Jungfänger in der Gemeinde Bielefeld finden am 27. und 28. Mai statt, in Theesen am 29. Mai, in Brake am 30. Mai und in Bilsen am 31. Mai.

Herford, 16. Mai. (Eine allgemeine deutsche Berufs- und Betriebskassierung.) Hiert in diesem Jahre hat und zwar am 12. Juni. Derartige Kassierungen haben bis jetzt erst zweimal, im Jahre 1882 und im Jahre 1895 stattgefunden. Zwölf Jahre sind seit der letzten verstrichen. Seit dieser Zeit hat sich aber das deutsche Erwerbsleben ganz bedeutend entwickelt und so wird die neue Kassierung sicher von größtem Interesse sein.

Medlenburgische Treue.

Von H. Burg.

(Nachdruck verboten.)

Nicht lange wollte er rasten an den heiligen Eilanden, dann zurückkehren nach Acon und von dort wieder die Heimat erreichen.

Schwer lag die Brust der Mohammedaner über dem geliebten Lande, hart bedrängt waren die Christen, aber Heinrich suchte das nicht an. Und so zog er mit Martin vorwärts gen Nazareth. Noch ehe er sein Ziel, Jerusalem mit dem heiligen Grabe, erreicht hatte, wurde er von einer Schar Mohammedaner gefangen genommen in Ketten gelegt und nach Kairo in harte Gefangenschaft geführt. Nur ein Trost blieb dem Fürsten Martin: sein treuer Diener.

Und während Anafassa oben stand, einsam auf dem Söller, und mit zuckendem Herzen sah, wie schon zum zwölften Male der Sommer sich zum Kommen rüstete, seit Heinrich schied, ging im fernen Morgenlande der deutsche Fürst auf der Zitadella auf und nieder. Man hatte den Gefangenen, der sich hoch und edelmütig in sein Schicksal ergab, die Ketten abgenommen und seine Gefangenschaft erleichtert. Mit welcher

Schneid blickte das milde Auge des Fürsten auf den heiligen Strom, der ihn mahnte an die blaue See, an der seine stolze Stadt Bismar, sein geliebtes Medlenburger Land lag. Und wenn man in den Mäusen einträglich zum Gebet rief, dann dachte er an den Gloriosa seiner Kirchen und Klöster, die so weithin schallten über sein schönes Land.

In all diesen langen Jahren war ihm keine Ruhe geworden. Liebt Anafassa noch? Waren seine Knaben zu Jünglingen herangewachsen? Hatte Friede in Medlenburg geherrscht oder waren Kriege die eingegeben? In das Gewand der Ägypter gekleidet, stand der nordische Fürst auf der Zinne. Alle Leute, die täglich vorbeikamen, ehrten und liebten den „Christen“, der mit seinem Diener, mit dem er gleichwohl wie ein Freund verkehrte, ihnen bekannt war. Das Bundes Sprüche hatte er gelernt, und es machte ihm Freude, mit den Leuten zu plaudern. Und während der Fürst sich in Gottes Saub stellte und seiner Blauheit seine ferneren Wege empfahl, brütete Martin über dem Gedanken der Befreiung.

Flucht hatte er seinem Fürsten vorgeschlagen. Aber der hatte nur den Kopf geschüttelt, — hatte er doch, als ihm die Ketten abgenommen wurden, dem Sultan sein Ehrenwort

geben müssen, keinen Versuch zur Flucht zu machen, denn natürlich hoffte der Sultan auf ein reiches Lösegeld für den deutschen Fürsten. Und ein deutscher Fürst bricht sein Ehrenwort nicht, auch das nicht, welches er einem Mohammedaner gab. Auch daß man ihm den treuen Diener ließ, empfand Heinrich als eine Wohlthat, obgleich Martin des Tages über abwies war.

Es waren So, der in der Gefangenschaft manches, oft das Notwendigste, erbeuten mußte, ließ Martin keine Ruhe, bis er etwas gefunden, es wenigstens äußerlich zu erleichtern. Ein Weber, der Teppiche und Parapetische webte, nahm Martin in die Lehre, und nun gab sich der Mann, der einst in nordischer Heimat nur die Waffen g'führt, dieser friedlichen Arbeit mit Geschick und Eifer hin. Wenn er dann seinen Lohn erhalten hatte, kaufte er in der Stadt ein, Früchte für seinen Herrn, auch wohl Pergament und Stifte, um dem Fürsten das Schreiben zu ermöglichen. Dann er hoffte, daß doch noch einmal die Befreiungshände schlagen würde. Abends kehrte er auf die Zitadella zurück, so zu den Füßen seines Herrn, und sie sprach von der Heimat. Wenn ihr Blick über die Palmenhaine schweifte, dann dachten sie an die hochgebauten grünen

Bachwälder Medlenburgs, tiefdunkel und doch lichtumflutet, wo die Sonne um die schattigen Silberbäume Säulenräume schmei-elt und auf dem Boden in tausend Strahlen stützt, wenn sie auf die flachen Dächer und Häuser blickten, dachten sie an die froh- und schuldgebeden Dorfschäfer ihrer Heimat und bei den schlanken Rappen der Mäusen an die Steinarme ihrer Kirchen dachim.

Und dann wurden sie still, beide, der Fürst und der Diener, und dachten jeder für sich an die Lieben dachim, an Weib und Kinder.

Aber dieses Stillstagnum hielten sie still für sich, nur abends sagte Martin Veyer beim Abendessen, den sie zusammen sprachen: „Herr, bleibe bei uns, es will Abend werden, und der Tag hat sich gemeigt, bleibe auch in der Heimat bei den Lieben, bei der Fürstin Anafassa und den Kindern, bei dem ganzen Lande Medlenburg. Amen.“

Nur der Traum führte die beiden gefangenen Männer in die Heimat, und so hofften und warteten sie Jahr um Jahr, während der Kampf des Abendlandes ums Morgenland, um die heiligen Stätten tobte.

(Fortsetzung folgt.)

und erläuterte schließlich die Anlagen am Schillerplatz.

Schillerplatz, 16. Mai. (Jungfänger.) Die öffentliche Jungfänger in der Gemeinde Bielefeld finden am 27. und 28. Mai statt, in Theesen am 29. Mai, in Brake am 30. Mai und in Bilsen am 31. Mai.

Herford, 16. Mai. (Eine allgemeine deutsche Berufs- und Betriebskassierung.) Hiert in diesem Jahre hat und zwar am 12. Juni. Derartige Kassierungen haben bis jetzt erst zweimal, im Jahre 1882 und im Jahre 1895 stattgefunden. Zwölf Jahre sind seit der letzten verstrichen. Seit dieser Zeit hat sich aber das deutsche Erwerbsleben ganz bedeutend entwickelt und so wird die neue Kassierung sicher von größtem Interesse sein.

Herford, 17. Mai. (Seuchen.) (Schuß.) Die Ausführungsbestimmungen des Reichsgesetzes über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten haben folgenden Inhalt: An der Cholera erkrankte oder krankheitsverdächtige Personen sind ohne Verzug abzuführen. Als krankheitsverdächtig sind, solange nicht wenigstens zwei in einträglichem Zwischenraum angestellte bakteriologische Untersuchungen den Choleverdacht beseitigt haben, solche Personen zu betrachten, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, die den Ausbruch der Cholera befürchten lassen. Eine mindestens dreimalige Untersuchung ist namentlich in denjenigen Fällen erforderlich, in denen das klinische Bild den schweren Verdacht der Cholera weiter bestehen läßt, trotzdem die vorgenommenen zwei bakteriologischen Untersuchungen negativ ausgefallen

und erläuterte schließlich die Anlagen am Schillerplatz.

Schillerplatz, 16. Mai. (Jungfänger.) Die öffentliche Jungfänger in der Gemeinde Bielefeld finden am 27. und 28. Mai statt, in Theesen am 29. Mai, in Brake am 30. Mai und in Bilsen am 31. Mai.

Herford, 16. Mai. (Eine allgemeine deutsche Berufs- und Betriebskassierung.) Hiert in diesem Jahre hat und zwar am 12. Juni. Derartige Kassierungen haben bis jetzt erst zweimal, im Jahre 1882 und im Jahre 1895 stattgefunden. Zwölf Jahre sind seit der letzten verstrichen. Seit dieser Zeit hat sich aber das deutsche Erwerbsleben ganz bedeutend entwickelt und so wird die neue Kassierung sicher von größtem Interesse sein.

Herford, 17. Mai. (Seuchen.) (Schuß.) Die Ausführungsbestimmungen des Reichsgesetzes über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten haben folgenden Inhalt: An der Cholera erkrankte oder krankheitsverdächtige Personen sind ohne Verzug abzuführen. Als krankheitsverdächtig sind, solange nicht wenigstens zwei in einträglichem Zwischenraum angestellte bakteriologische Untersuchungen den Choleverdacht beseitigt haben, solche Personen zu betrachten, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, die den Ausbruch der Cholera befürchten lassen. Eine mindestens dreimalige Untersuchung ist namentlich in denjenigen Fällen erforderlich, in denen das klinische Bild den schweren Verdacht der Cholera weiter bestehen läßt, trotzdem die vorgenommenen zwei bakteriologischen Untersuchungen negativ ausgefallen

und erläuterte schließlich die Anlagen am Schillerplatz.

Schillerplatz, 16

die Anlagen am
(Zmpfung.)
in der Gemeinde
am 27. und 28.
am 29. Mai, in
in Bilsenborf

Gericht.

Der Komuna-
gestern abend im
außerordentliche
statuten über die
se durchberaten
sprechung wurde
Rasse beschloffen.
Rasse ins Leben
in 16 Mitglieder
ist: bei. Kasser
albeamtvereins
staatsbeamte und
aus dem hiesigen
Boraussetzungen
intragsätze: sollen
Mitglieder 1 Mk.,
für Kinder über
Jahre 20 Bg.
nach Stimmzettel
2. Vorsitzender,
3. Vorsitzender,
Kassier, Kämmerer,
Rajirer. Zu
Bauamtsassistent
mann, Botschaf-
tender Witte.
Einrichtung sehr

Rusikverein.)
et am nächsten
ends 8 1/2 Uhr.
Mitglieder sind

Die Blumen-
Wie früher so
st und Garten-
die Schulförder
Pflanze im
angen und die
werden.

(Eine all-
rufs- und
et in diesem
J. Juni. Der
jekt erst zwei
Jahre 1895
sind seit der
Zeit hat sich
eben ganz be-
weird die neu-
Interesse sein.
(Seuchen-
bestimmungen
Bekämpfung ge-
benden folgenden
olera erkrankte
sonen sind ohne
theitsverdächtig
als zwei in
Rekte bakterio-
Choleverdracht
Personen zu
Erscheinungen
sbrauch der
affen. Eine
erfuchung ist
en erfo berich,
den schweren
bestehen läßt,
zwei bakterio-
iv ausgefallen

stiefmutter und
sonne um die
Kämme schmei-
send Strahlen
den Dächer und
an die Broß-
ihrer Heimat
der Wofcheim
schen Labeim.
ide, der Fests
jeder für sich
nd und Kinder.
en sie für
n Beyer beim
nen sprachen:
Abend werden,
k, bleibe auch
igen, bei der
tern, bei dem
amen."

Die beiden ge-
mat, und so
in dem Jahr,
inslandes ums
Stätten tobt.

ung folgt.)

sub. Anscheinend gesunde Personen, in
deren Ausleerungen bei der bakteriologischen
Untersuchung Choleraerregere gefunden wurden,
sind wie Kranke zu behandeln.

Herford, 17. Mai. (Personalie.)
Herr Strodtz, Lehrer an der Bürger-
schule St. Marien, ist von königlicher Re-
gierung beurlaubt, um sich in Düsseldorf der
Kunst widmen zu können.

Herford, 16. Mai. (Landwirt-
schaftlicher Volksverein Herford.)
Am Mittwoch nachmittag fand die Sommer-
versammlung auf dem Schönenhofe statt.
Auch die Damen der Vereinsmitglieder waren
eingeladen und zahlreich erschienen. Der
Vorsitzende, Herr Dietrich, eröffnete die Ver-
sammlung und ließ die Anwesenden herzlich
willkommen. Nach Erledigung einer Reihe
von Eingängen hielt Herr Lindenberg-
Herford einen lehrreichen Vortrag über Ge-
fährdung und Bierverkaufsgenossenschaften.
Der Herr Vortragende führte aus, daß die
Gefährdung bis vor kurzem von geringer
Bedeutung gewesen, die hohen Summen, die
jährlich für Eier in ins Ausland gingen,
beweisen das zur Genüge. Auf staatliche
Veranlassung wären in letzten Jahren Ge-
fährdungsvereine gegründet, die durch Ein-
führung von gutem Buchmaterial sehr zur
Erleuchtung beigetragen. Redner empfahl dann
weiter die Anlage von Gefährdungsstationen,
deren schon 27 im Kreise Herford vorhanden
und von welchen Bräute zu angemessenen
Preisen zu bekommen seien. Um nun eine
bessere Ausnutzung der Produkte des Ge-
fährdungs zu erhalten, habe man Eiermarkt-
platz. Verkaufsstellen eingerichtet, von denen
die hier in Herford mit ihren 150 Mit-
gliedern die bedeutendste ist. Nach Schluß
des Vortrages folgte eine rege Debatte. Der
Herr Vorsitzende kam dann noch auf die
Hagelversicherung, die er den Anwesenden
dingen empfahl und auf die am 12. Juni
stattfindende Betriebsprüfung und auf deren
Bedeutung zu sprechen. Darauf erfolgte
Schluß der Versammlung.

Schweibeln, 17. Mai. (Vogel-
schuß.) Das Heer unserer lieblichen und
nützlichen Vögel hat sich von Tag zu Tag
vermehrt; so alle sind sie wieder ein-
getroffen in unsern schönen Gärten und An-
lagen. Das Neubaun, ja das Brüten hat
begonnen und da ist wohl der Ruf „Schütz
die Vogelnester“, nicht so ganz überflüssig.
Schützt sie vor der Zerstörungswut un-
gezoener Kinder; aber schützt sie auch vor
den gerade während der Brutzeit Tag und
Nacht in den Gärten herumerschleichenden
größten Feinden der Vogelnester, den Katzen.
Bedenkt, daß Katzen wohl in Haus und
Hof sehr nützliche Tiere sind, daß sie aber
im Garten nichts zu suchen haben, und
bedenkt ferner, daß jedermann das Recht
hat, solch wildernde Katzen unschädlich zu
machen.

Bünde, 16. Mai. (Die Boh-
bewegung in unserer Industrie.)
Schreibt die B. Ztg., macht sich in ver-
schiedenen Betrieben weiter bemerkbar.
Zudem schreiten Gerüchte über weitere
Sturpläne durch. Eine Vandalenrolle
soll danach im Herbst zu erwarten sein.
Wiso recht angenehme Aussichten für unsere
Industrie.

Aus den Kreisen Minden und Löhde

Minden, 17. Mai. (Der Wasser-
stand der Weser) war im Monat April
für die Schifffahrt außerordentlich günstig.
Die Frachtschiffe konnten bei diesem günstigen
Wasserstand die Fracht einnehmen und der
Betrieb gestaltete sich infolgedessen für
die in Frage kommenden Schiffsbesitzer
schaffen recht lohnend. Der Schiffsverkehr
auf der Weser war im April außer-
ordentlich lebhaft, sowohl insbeson-
dere auf die verkehrenden Schiffe, als auch in-
beson- der auf die Menge der besetzten Güter.
Er übertraf die letzten Monate bei weitem.
Es dürfte hiemit auf der Weser wohl
noch nie in einem Monat so viel Güter
befördert worden sein, als im April.

Minden, 17. Mai. (Versehung.)
Der Regierungsrat Bauck hier ist
an die königliche Regierung in Düsseldorf
versetzt worden.

Minden, 14. Mai. (Monumental-
bau.) Heute nachmittag fand durch
Kulturminister Dr. v. Stoltz, in Gegenwart
des Oberpräsidenten, der Epigen der B.
höbe, des Regierungskollegiums, der Stadt-
vertretung und vieler Handwerker von Ba-
schon die feierliche Übergabe des von
Herrn Mangel ausgeführten, vor dem
Regierungsbau errichteten Monumental-
brunnens an die Stadt Minden statt. Über
oben Wasserbeden erhoben sich die über-
lebendigen Gestalten dreier Krieger, der
eine trägt einen verwundeten zweiten, für
den ein dritter Wasser in seinem Helm auf-
fängt. Die ganze Anlage ist ein treffliches

Kunstwerk, das rund 40000 Mark kostet.
Erster Bürgermeister Dr. Johansen übernahm
das Denkmal in städtische Obhut.

Bierde, 14. Mai. (Fahnenweihe.)
Am Sonntag beging der hiesige Krieger-
verein das Fest der Fahnenweihe.
Von den benachbarten Kriegervereinen hatten
sich 23 mit ihren Fahnen eingefunden, um
dem festgebenden Verein ihre Glückwünsche
zu seinem Ehrentage auszubringen. Nachdem
sämtliche Kriegervereine aufstellung genommen,
vollzog laut „M. B. Krieger“ der Vorsitzende
des Kreis-Kriegerverbandes Herr Landrat Dr.
Cornelsen die Weihe. Redner verwies die
Anwesenden auf die hohe Bedeutung der
Kriegervereinsfahnen und ermahnte die Mit-
glieder, die im Fahnenweihe gelobte Treue
ihrer Fahnen in Krieg und Frieden zu halten.
In das zum Schluß ausgebrachte Hoch auf
Se. Majestät stimmten sämtliche Anwesenden
begeistert ein.

Aus den Kreisen Bielefeld und Baderborn.

Güterloh, 16. Mai. (Auszeichnung.)
Heute vormittag überreichte laut „Westf.
Ztg.“ der Gewerberat Herr Trautman aus
Bielefeld in Gegenwart aller Angestellten
der Firma C. Bertelsmann dem Schriftführer
H. Jode, welcher vor kurzem das 50-jährige
Berufsjubiläum als Schriftführer im Hause
C. Bertelsmann gefeiert hat, das ihm von
Se. Majestät dem König verliehene Könige-
meine Ehrenzeichen. Vorher wurden einige
Verse mit Posaunenbegleitung gesungen,
nach der Ueberreichung trug der Männerchor
der Firma ein Lied vor. Der Feier wohnte
auch ein Vertreter des Magistrats bei.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnberg.

Münster, 13. Mai. (Ein erschütter-
ender Todesfall) ereignete sich am gestrigen
Sonntag morgen in der St. Martinikirche
zu Beginn des Gottesdienstes. Raum war
der Kirche an den Hochaltar getreten, als
die Witwe A. unter leisem Aufschrei vom
Schlage getroffen zusammenbrach und bald
darauf verschied.

Bochum, 15. Mai. (Technische Hoch-
schule.) In der letzten Plenarversammlung
hat sich die Handelskammer zu Bochum mit
dem Projekt einer Gründung einer technischen
Hochschule in Dortmund beschäftigt und ge-
langte einstimmig zu der Ueberzeugung, daß
ein Bedürfnis nach Errichtung einer tech-
nischen Hochschule nicht besteht.

Unna, 14. Mai. (Verbrannt.) Ein
arg von rheumatischen Schmerzen geplagter
Bergmann in Bülmerich ließ seinen Körper
mit Petroleum ein, kam aber dem Licht zu
nahe und verbrannte daran, daß er bald starb.

Dortmund, 14. Mai. (Entlastet.)
Der frühere Direktor der Kattrop-Spreng-
stoff-Fabrik, Dr. Volpert, ist aus der
Untersuchungsbefreiung entlassen worden.

Aus dem Sauer- und Siegerlande.

14. Mai. (Schwere Gewitter) gingen,
wie das „Westf. Volksbl.“ berichtet, gestern
im ganzen Sauer- und Siegerlande nieder,
verbunden mit starkem Hagelschlag. Die
Gegelhäuser fielen dicht und hatten zum
Teil die Dächer einer Felsenklüfte zertrümmert.
haben hierunter ganz besonders die Obstbaum-
blüten; abgeschlagene Zweige und Laub ver-
mischt mit abgefallenen Obstbaumblüten be-
deckten den Boden. Auch den jungen Garten
Gemüsepflanzen hatte das Wetter arg mit-
geschlagen.

Gelsenkirchen, den 15. Mai. (Berg-
arbeiterbewegung) Eine in den letzten
Tagen in Witten abgehaltene Konferenz von
Bergarbeitersvertretern des Ruhrgebiets sprach
sich gegen die Aufnahme einer Lohn-
bewegung vor dem Herbst aus. Es
wurde dagegen beschlossen, eine Tagung der
drei Hauptverbände der Arbeiter des Ruhr-
gebiets für Ende Juni nach Bochum oder
Witten einzuberufen, in welcher eine Einigung
über ein gemeinsames Vorgehen für die
kommenden Herbst herbeigeführt werden soll.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Bielefeld, 15. Mai. (Jubiläum.)
Gestern waren 25 Jahre verflossen, daß
Herr Konstantin Dr. Kuhlmann als
Pfarrer in der hiesigen lutherischen Gemeinde
tätig ist. Die Gemeinde zeigte ihre Anteil-
nahme an dem Jubiläum ihres Ober-
predigers u. a. dadurch, daß sie schon am
Vorabend St. Margr. durch den Kirchen-
vorstand ihre Glück- und Segenswünsche dar-
bringen und zugleich ein wertvolles Schreib-
zeug zum Andenken an diesen Tag über-
reichen ließ. In der Kirche in der Ober-
kirche hatte sich auch der luth. Kirchenchor,
welchen der Jubilar ins Leben gerufen hat,
eingefunden und trug unter Leitung des
Herrn Konstantins Dr. Kuhlmann eine Anzahl
Lieder vor.

Detmold, 15. Mai. (Brand.) Die
Möbelfabrik am benachbarten Donopenteich
unter der Firma „Lippische Holzindustrie in

Heidenoldendorfer“, Inhaber Wilhelm Kott-
meier in Detmold (früher Schmiedemeister
in Bielefeld), ist in der vergangenen Nacht
ein Raub der Flammen geworden. Nur die
Ladentüre ist verschont geblieben. In der
Fabrik wurden seither etwa 60 Mann be-
schäftigt. Das Fabrikgebäude auf diesem
Platz — früher Papierfabrik — ist in den
letzten Jahrzehnten nun zum dritten Male
eingekäschert.
(B. Ztg.)

Bermischtes.

Berlin, 14. Mai. Eine Preiserhöhung
für Eisenerarbeiten ist die Folge des großen
Kampfes in der Holzindustrie, der mit dem heutigen
Tage sein Ende erreicht hat. In einer Reihe von
Berkstätten ist die Arbeit bereits wieder auf-
genommen worden, der Rest wird im Laufe der
Woche folgen. Die Preiserhöhung ist für das
ganze Reich beschloffen worden. 240 Städte haben
sich verpflichtet, eine Erhöhung des Preises für
Möbel und Reparaturen sowie für alle sonst in
das Gewerbe schlagenden Arbeiten um 7 1/2 Proz.
vorzunehmen. In der gestrigen Versammlung der
Berliner Tischlermeister und Holzindustriellen be-
rechnete Obermeister Richard den Verlust, den die
Berliner Industrie erlitten, auf 14-15 Millionen
Mark, und den Anfall der Löhne für die Arbeiter
auf 6 Millionen, so daß insgesamt 20 Millionen
Mark an Kriegskosten zu zahlen sind. Für die
Beendigung des Kampfes, die von zahlreichen
Tischlermeistern jetzt scharf bekämpft wird, ist vor
allem der Wunsch maßgebend gewesen, ein Ende
des Kampfes in der Holzindustrie herbeizuführen,
ehe der große Kampf im Baugewerbe seinen Anfang
nimmt, da es als sehr bedenklich erscheint, daß in
zwei großen Interessengruppen gleichzeitig ein
Kampf geführt wird.

Offenbach, 14. Mai. Der Inhalt der gestern
abend auf der Polizeiwache Explosivstoffe vom 5
bestand aus Ölen und Gasöl, die voraus-
sichtlich durch chloraures Kali oder Pikrinsäure
zur Explosion gebracht wurde. Pulver schien nicht
vorhanden zu sein, da Augenzeugen keinen Rauch
gesehen haben. Auch die Verwendung von Dynamit
scheint ausgeschlossen.

Frankfurt a. M., 16. Mai. Erst jetzt wird
bekannt, daß auf ein von Wiesbaden nach Frank-
furt fahrendes Automobil zwischen Ehrenheim
und Hattersheim ein Attentat verübt worden
ist, und zwar ist auf das Automobil geschossen
worden; die Passanten wurden aber nicht verletzt.
Die Affäre wäre an sich ohne größere Bedeutung,
wenn nicht 10 Minuten später das Automobil des
Kaisers die Straße passiert hätte. Der Frank-
furter Automobilklub legt auf die Rammhochung
des Täters 100 Mark Belohnung aus.

Frankfurt a. M., 16. Mai. Der Mann-
heimer Fesselballon ist hier ohne Unfall
gelandet.

Rünberg, 16. Mai. In Bottenstein wurden
bei einem schweren Sturze fünf Personen,
die sich unter einen Baum geflüchtet hatten, durch
Blitzschlag getötet. Ein Kind erlitt schwere
Brandwunden.

München, 16. Mai. Im Hauptbahnhof
Ingolstadt ließ heute mittag eine Lokomotive
mit einem von München kommenden Personen-
zuge zusammenstoßen. Ein Fitzer aus Ingolstadt
und zwei Münchener Damen wurden schwer und
10 Personen leicht verletzt.

(Zimmer Jurist.) Staatsanwalts-
gattin: „Karl, wirst du mir denn dieses eine
bedeulende Wort nie vergeihen?“ — Gatte:
„Warte noch drei Wochen — dann tritt die gesetz-
liche Beziehung ein!“

(Botschaft) Der Vorsitzende verkündet,
daß der Angeklagte bei seinem händeligen
Bewegen in Ermangelung anderer Weise
freigesprochen werden mußte. Ange-
klagter (Hof, zu seinem Verteidiger, der
schlecht gesprochen): „Ja, diesmal hab' ich
— Sie herausgerufen!“

(Ein Verbrecheralbum) eigener Art
regiert in China; dort müssen die Vaga-
bunden ihren Daumen mit Blut beschriften
und auf Papier abdrücken, das sorgfältig
aufbewahrt wird. Ein Gesicht, sagt der
Chineser, verändert sich im Lauf der Jahre,
oder es läßt sich bis zur Unkenntlichkeit ver-
ändern, aber der Daumen nicht.

Literarisches.

Recherches Grobes Konversations-Album.
Schöne, täglich neuarbeitete und vermehrte
Ausgabe. 20 Bände in Halbleder gebunden
zu je 10 Mark oder in Pachtband zu je 12
Mark. (Verlag des Bibliographischen Instituts
in Leipzig und Wien.)

Dürfen wir bisher bei jeder Fortsetzung des
„Großen Werks“ mit Anerkennung die außer-
ordentlich gewinnhafte und ersprießliche Behandlung
des vielgeleiteten Inhalts hervorheben, so bringt
uns der neueste, im März erscheinende 16. Band,
den ebenfalls die Vorzüge seiner Vorgänger aus-
zeichnen, erfreuliche Beweise, wie die Redaktion
nicht nur aufmerksam, sondern auch erstaunlich
schnell den Zeitverhältnissen Rechnung zu tragen
versteht. Das jetzt aus 8 B. die vielsfarbige
Karte der Welt im Februar des Monats Märztag-
wochen mit genauer Karte der Abgeordneten und
der Wahlkreise. Der Artikel „Preußen“, wohl der
umfangreichste in dem vorliegenden Bande, darf
in erster Linie Anspruch erheben, genannt zu
werden. Dieser ist doch mit 29 Spalten, 2 guten
Kartenbeigaben, einer Wappentafel der preussischen
Provinzen und einer Preussens-Wachstums über-
sichtlich erläuterten Textbeilage eine ansehnliche
Monographie, die uns den Gang der Politik bis
auf die jüngste Gegenwart darlegt, aber er-
schöpfend vorführt. Zeitgenossen wie Wilhelm
Raabe, v. Poladovsky-Werner, Fritz von Hoffart
sind natürlich auch nicht, wenn sie auch nicht so
eingehende Aufklärung wie Raffael, Rembrandt,
Ranke, Reuter, Wanner, die schon die Geschichte
angehören, gefunden haben. Im vorliegenden
Abteil wir im ganzen 38 farbige und schwarze
Tafeln in künstlerischer Ausführung, 14 vorzügliche
Karten und 10 Textbeilagen.

Deffentlicher Wetterdienst.
Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium
Machen.

Borausssichtliche Witterung für die Zeit vom
Abend des 17. Mai bis zum Abend des 18. Mai 1907.
Bundst noch etwas Regen, später aufklärend,
schwache Luftbewegung, Temperatur dem Gefrier-
punkte nahe.

Uebersicht der Witterung.
Bielefeld, 17. Mai 1907.

Mittelschnitt von Fr. Bielefeld am 17. Mai.
Niedrigster Thermometerstand: d. Nacht + 6 1/2 °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 12 °C.
Barometer 75,1 cm.
Wind: Nord-West. Himmel: teilw. bedeckt.

Schlachtviehpreise nach Lebend-
gewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte auszuweisen und
nach einigen telegraphischen Berichten bearbeitet von der
Centralstelle für Viehverwertung der Preussischen Landwirt-
schaftskammern Berlin W., Köpenicker Straße 89.

Getreide, Obst, Fleisch.

Cafen.	am	am	am
a) vollfleischige, ausge- mästete höchsten Schlach- twerkes, höchstens 6 Jahre alt (mind. 12 Utr. 26g.)	13/5.	13/5.	13/5.
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	41-42	40-42	40-41
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	35-37	34-36	34-36
d) gering genährte jeden Alters	—	29-31	—

Bullen.	am	am	am
a) vollfleischige, ausge- mästete bis zu 5 Jahren	42-43	44	43-44
b) vollfleischige jüngere	35-37	37-38	38-39
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	29-31	31-33	31-32
d) gering genährte jüngere und ältere	—	—	—

Kälber und Kühe.	am	am	am
a) vollfleischige, ausge- mästete Kälber höchsten Schlachtwerkes	42-43	42-43	44-45
b) vollfleischige, ausge- mästete Kühe höchsten Schlachtwerkes, bis zu 7 Jahren	36-38	37-38	36-39
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber	30-34	33-25	32-33
d) mäßig genährte Kühe u. Kälber	—	26-29	25-27

Kälber.	am	am	am
a) Doppellender	—	—	73-74
b) feinste Rasse (Hollmüll- maße) und beste Saug- kälber	62-64	53-55	57-58
c) mittlere Rassekälber und gute Saugkälber	51-56	48-52	52-55
d) geringere Saugkälber u. ältere, gering genährte Jungvieh (Fresser)	35-43	40-46	42-50

Schafe.	am	am	am
a) Mastlamm u. jüngere Masthammel	41-42	42-44	40-42
b) ältere Masthammel	36-38	35-40	32-34
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Mastschafe)	25	29-25	27

Schweine.	am	am	am
a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuz- ungen bis zu 1 1/2 J.	49-50	54	54
b) fleischige	46-48	51-53	51-53
c) gering entwickelte sowie Sauen	40-45	45-50	45-48

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pf.
Lebendgewicht, bei Schweinen mit 20% Fett. Die
amtlichen Schlachtgewichtspreise sind mittels der an-
gegebenen Schlachtprocente umgerechnet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Mai. Die Er-
nennung des stellvertretenden
Kolonialdirektors Dernburg zum
Staatssekretär des Reichs-
kolonialamts sowie die Ernennung
des Unterstaatssekretärs und des
Direktors wird für heute erwartet,
nachdem der Bundesrat den Etat
genehmigt haben wird.

Schwerin, 17. Mai. Die nach
Pflingsten stattfindende Regenten-
wahl in Braunschweig ist nur noch
als Formfrage zu betrachten. Der
Herzog Johann Albrecht wird die
Regierung Braunschweigs alsbald
nach der Wahl antreten.

Hamburg, 17. Mai. Der
Dampfer „More“ ist bei Froien
an der norwegischen Küste auf
Felsen gestochen und innerhalb 3
Minuten gesunken. Ein Steward
und 3 Passagiere retteten.

Ingolstadt, 17. Mai. Gestern mit-
tag ein Unglücksfall, der für den Tag
nach Augsburg bestimmt war, mit dem
Personenzug 111 von München kommend,
mit großer Heftigkeit zusammengeprallt, so daß
auf der betretenen Lokomotive noch mehrere
Wagen entgleisten und eine Strecke weit ge-
schleudert wurden. Der Lokomotivführer erlitt,
der die Hauptbremse an dem Unfall trug, eine
schwere Verletzung. 2 Frauen wurden so fest-
gehalten, daß die Wagen zertrümmert werden
mußten, um sie zu befreien. Außer diesen
3 Personen, welche schwer verun-
det wurden, haben 10 leichtere Verletzungen
erlitten. Der Materialschaden ist bedeutend.
Der Gleis konnte bald wieder geräumt
werden.